

# Der unfreiwillie Humor kommt etwa auch bei Taufen vor

Autor(en): **F.L.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **75 (1949)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-487459>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Oha de Schaaggi — — — !

... also de Bruttodurchschnitt vo de Nutznießigsziffer der abzüglichen Gewinnungskoschten der couponpflichtigen Eigentümerhypotheken plus Totaldepositum der rohen Arbeitseinkumpft geteilt durch die nettoprozäntuellen Prioritätsdeklarationen, etz isch mr uf eimal alles esoo klaarl

### Der unfreiwillige Humor kommt etwa auch bei Taufen vor

Ein alter Pfarrer im Baselbieter Jura hat mir vor Jahren erzählt:

Ein Bauer kam zu ihm, um sein neugeborenes Mädchen zur Taufe anzumelden. Nach dem Namen des Kindes fragte er: «Mer wäi s

Lydia dauffe, d Muetter het gar vill müesse lyde wo s worden ischl!»

+

Im selben Dorf erschien ein ander Bauer im Pfarrhaus, um sein Bublein als Täufling einschreiben zu lassen. «Und wie soll es heißen?» Bedeutsam erklärte der Vater: «Joo, iich han ihm e Noome n uusgsuecht aso me niff eso

licht cha verdrülle, wie s do im Dorf die wüeshti Mode n ischl!» «Und das wär?» «Mys Buebli söll Jöl heißen.» «Jöl? Aber das isch jo gar kei rechte Name?!» «He woll friili, dä isch jo us der Bible, das wird dank woll der Heer Pfoorer doch wüsse!» (Der Mann hatte den Namen des Propheten Joël so gelesen. F. L.